

Vierzehntes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des
Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 23. Januar 1890.

ERSTER THEIL.

Ouverture zu „König Manfred“ von CARL REINECKE.

Frauen-Liebe und Leben. Ein Liedercyklus von ROBERT SCHUMANN,
gesungen von Frau *Anna Schultzen von Asten*.

1.

Seit ich ihn gesehen,
Glaub' ich blind zu sein;
Wo ich hin nur blicke,
Seh' ich ihn allein;
Wie im wachen Traume
Schwebt sein Bild mir vor,
Taucht aus tiefstem Dunkel
Heller nur empor.

Sonst ist licht- und farblos
Alles um mich her,
Nach der Schwestern Spiele
Nicht begehrt' ich mehr,
Möchte lieber weinen
Still im Kämmerlein;
Seit ich ihn gesehen,
Glaub' ich blind zu sein.

2.

Er, der Herrlichste von allen,
Wie so milde, wie so gut!
Holde Lippen, klares Auge,
Heller Sinn und fester Muth.

So wie dort in blauer Tiefe,
Hell und herrlich, jener Stern,
Also er an meinem Himmel,
Hell und herrlich, hoch, hehr und fern.

Wandle, wandle deine Bahnen;
Nur betrachten deinen Schein,
Nur in Demuth ihn betrachten,
Selig nur und traurig sein!

Höre nicht mein stilles Beten,
Deinem Glücke nur geweiht;
Darfst mich, niedre Magd, nicht kennen,
Hoher Stern der Herrlichkeit!

Nur die Würdigste von allen
Soll beglücken deine Wahl,
Und ich will die Hohe segnen,
Segnen viele tausend Mal.

Will mich freuen dann und weinen,
Selig, selig bin ich dann,
Sollte mir das Herz auch brechen,
Brich, o Herz, was liegt daran?

3.

Ich kann's nicht fassen, nicht glauben,
Es hat ein Traum mich berückt;
Wie hätt' er doch unter allen
Mich Arme erhöht und beglückt?

Mir war's, er habe gesprochen:
Ich bin auf ewig dein!
Mir war's — ich träume noch immer,
Es kann ja nimmer so sein.

O lass im Traume mich sterben
Gewieget an seiner Brust,
Den seligsten Tod mich schlürfen
In Thränen unendlicher Lust.

4.

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldnes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen,
Dich fromm an das Herze mein.

Ich hatt' ihn ausgeträumet
Der Kindheit friedlichen Traum,
Ich fand allein mich verloren
Im öden, unendlichen Raum.

Du Ring an meinem Finger,
Da hast du mich erst belehrt,
Hast meinem Blick' erschlossen
Des Lebens unendlichen Werth.

Ich werd' ihm dienen, ihm leben,
Ihm angehören ganz,
Hin selber mich geben und finden
Verklärt mich in seinem Glanz.

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldnes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen,
Dich fromm an das Herze mein.

5.

Helft mir, ihr Schwestern,
Freundlich mich schmücken,
Dient der Glücklichen heute mir.
Windet geschäftig
Mir um die Stirne
Noch der blühenden Myrthe Zier.

Als ich befriedigt,
Freudigen Herzens,
Dem Geliebten im Arme lag,
Immer noch rief er,
Sehnsucht im Herzen,
Ungeduldig den heut'gen Tag.

Helft mir, ihr Schwestern,
Helft mir verscheuchen
Eine thörichte Bangigkeit,
Dass ich mit klarem
Aug' ihn empfangen,
Ihn, die Quelle der Freudigkeit.

Bist, mein Geliebter,
Du mir erschienen,
Giebst du, Sonne, mir deinen Schein?
Lass mich in Andacht,
Lass mich in Demuth
Mich verneigen dem Herren mein.

Streuet ihm, Schwestern,
Streuet ihm Blumen,
Bringt ihm knospende Rosen dar.
Aber euch, Schwestern,
Grüss' ich mit Wehmuth,
Freudig scheidend aus eurer Schaar.

6.

Süsser Freund, du blickest
Mich verwundert an,
Kannst es nicht begreifen,
Wie ich weinen kann;
Lass der feuchten Perlen
Ungewohnte Zier
Freudenhell erzittern
In den Wimpern mir.

Wie so bang mein Busen,
Wie so wonnevoll!
Wüsst' ich nur mit Worten,
Wie ich's sagen soll;
Komm und birg dein Antlitz
Hier an meiner Brust,
Will in's Ohr dir flüstern
Alle meine Lust. —

Weisst du nun die Thränen,
Die ich weinen kann,
Sollst du nicht sie sehen,
Du geliebter Mann;

Bleib' an meinem Herzen,
Fühle dessen Schlag,
Dass ich fest und fester
Nur dich drücken mag.

Hier an meinem Bette
Hat die Wiege Raum,
Wo sie still verberge
Meinen holden Traum;
Kommen wird der Morgen,
Wo der Traum erwacht,
Und daraus dein Bildniss
Mir entgegenlacht.

7.

An meinem Herzen, an meiner Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!
Das Glück ist die Liebe, die Lieb' ist das
Glück,
Ich hab' es gesagt und nehm's nicht zurück.
Hab' übergücklich mich geschätzt,
Bin übergücklich aber jetzt!
Nur die da säugt, nur die da liebt
Das Kind, dem sie die Nahrung giebt,
Nur eine Mutter weiss allein,
Was lieben heisst und glücklich sein.

O wie bedaur' ich doch den Mann,
Der Mutterglück nicht fühlen kann!
Du schauest mich an und lächelst dazu,
Du lieber, lieber Engel du!
An meinem Herzen, an meiner Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!

8.

Nun hast du mir den ersten Schmerz
gethan,
Der aber traf;
Du schläfst, du harter, unbarmherz'ger
Mann,
Den Todesschlaf.

Es blicket die Verlass'ne vor sich hin,
Die Welt ist leer.
Geliebet hab' ich und gelebt, ich bin
Nicht lebend mehr.

Ich zieh' mich in mein Inn'res still zurück,
Der Schleier fällt,
Da hab' ich dich und mein vergang'nes
Glück,
Du meine Welt!

Adelbert von Chamisso.

Le rouet d'Omphale. Symphonische Dichtung von CAMILLE SAINT-
SAENS.

**Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Frau Schultzen von
Asten.**

a) **Se tu m'ami.** Ariette von GIOVANNI BATTISTA PERGOLESE (1735).

Se tu m'ami, se sospiri
Sol per me, gentil pastor,
Ho dolor de' tuoi martiri,
Ho diletto del tuo amor.

Ma se pensi che soletto
Io ti debba riamar.
Pastorello, sei soggetto
Facilmente a t'ingannar.

Bella rosa porporina
Oggi Silvio sceglierà,
Con la scusa della spina
Doman poi la sprezzerà.

Ma degli uomini il consiglio
Io per me non seguirò,
Non, perchè mi piace il giglio,
Gli altri fiori sprezzarò.

b) **Primavera** von CHARLES GOUNOD.

Tandis qu'à leurs oeuvres perverses
Les hommes courent, haletants,
Mars qui rit, malgré les averses,
Prépare en secret le printemps!
Pour les petites pâquerettes,
Sournoisement, lorsque tout dort,
Il repasse des collerettes
Et cisèle des boutons d'or!

La nature au lit se repose,
Lui descend au jardin désert
Et lace les boutons de rose
Dans leur corset de velours vert!

Sur le cresson de la fontaine
Où boit le cerf, l'oreille au guet,
De sa main cachée il égrène
Les grelots d'argent du muguet!

Sous l'herbe, pour que tu la cueilles,
Il met la fraise au teint vermeil,
Et te tresse un chapeau de feuilles,
Pour te garantir du soleil!
Puis lorsque sa besogne est faite,
Et que son règne va finir,
Au seuil d'Avril tournant la tête,
Il dit: Printemps, tu peux venir! —

Théophile Gautier.

c) **Les enfants** von JULES MASSENET.

On ne devrait faire aux enfants
Nulle peine, même légère.
Ils sont si doux, ces innocents
Suspendus au sein de leur mère!
Dieu mit dans leurs yeux caressants
Comme un rayon de sa lumière.
Quand ils vont à pas chancelants,
Le lys s'incline jusqu'à terre,
Et les voyant passer si blancs,
Le tourtereau se croit leur frère!
Ils tiennent des propos touchants
A la nature tout entière,
Aux animaux, aux fleurs des champs,

Qui répondent à leur manière.
Vous dites: Ce sont des tyrans!
Mais leur empire est débonnaire,
Et savent-ils, les ignorants!
Que leur chanson peut vous déplaire?
Ingrats! leurs clairs gazouillements
Sont comme un baume salulaire.
Ce sont eux qui, dans vos tourments,
Arrivent seuls à vous distraire.
Aussi, soyez leur indulgents,
Pour eux jamais de front sévère,
Les chérubins ont bien le temps.
De connaître notre misère.

Georges Boyer.

d) **Les filles de Cadix** von LÉO DELIBES.

Nous venions de voir le taureau
Trois garçons, trois filettes,
Sur la pelouse il faisait beau,
Et nous dansions un boléro
Au son des castagnettes.
Dites-moi, voisin,
Si j'ai bonne mine,
Et si ma basquine
Va bien, ce matin.
Vous me trouvez la taille fine? ah!
Les filles de Cadix
Aiment assez cela.

Et nous dansions un boléro
Au pied de la colline,
Sur le chemin passait Diego
Qui pour tout bien n'a qu'un manteau
Et qu'une mandoline.
La belle aux doux yeux,
Veux-tu qu'à l'église
Demain te conduise
Un amant jaloux?
Jaloux, jaloux, quelle sottise! ah!
Les filles de Cadix
Craignent ce défaut là.

Alfred de Musset.



ZWEITER THEIL.

Symphonie (C dur) von FRANZ SCHUBERT.

I. Andante — Allegro ma non troppo. — II. Andante con moto. — III. Scherzo.
— IV. Finale, Allegro vivace.

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes: a) 3 Mark für Stehplätze, b) 3 Mark 50 Pf. für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester, c) 5 Mark für die übrigen Sperrsitze.

Einlass 6¹/₄ Uhr. Öffnung des Saales 6¹/₂ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

15. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 30. Januar 1890.

Das Feuerkreuz. Dramatische Cantate von MAX BRUCH (neu). Die Soli gesungen von Fräulein *v. Sicherer* und den Herren *Perron* und *Hungar*. Symphonie (Nr. 2, Cdur) von SCHUMANN.

Concertflügel „Blüthner“.



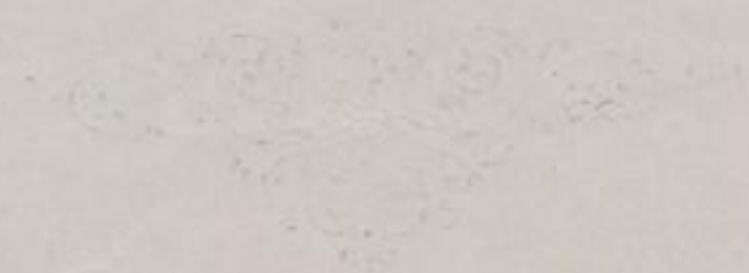
ZWEITE THEIL

Die erste Abtheilung dieses Theils enthält die Geschichte der Stadt Leipzig von ihrer Gründung bis zur Mitte des sechzehnten Jahrhunderts.

Die zweite Abtheilung enthält die Geschichte der Stadt Leipzig von der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts bis zur Mitte des achtzehnten Jahrhunderts.

Die dritte Abtheilung enthält die Geschichte der Stadt Leipzig von der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts.

Die vierte Abtheilung enthält die Geschichte der Stadt Leipzig von der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts bis zur Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts.



MT 12018 11930